Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 15 Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1½ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 366. Mittag-Ausgabe. Neunundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Freitag, den 7. August 1868.**

Deutschland.

Berlin, 6. Aug. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Geheimen Rechnungs-Rath und Geheimen expedirenden Secretär im Kriegsministerium, Albert Friedrich Wilhelm Mund, den rothen Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife; dem Kanzlei-Rath und Kreisgerichts-Secretär Johann Adolf Kals zu Siegen den königlichen Kronen-Orden vierter Klasse; dem Kirchschullehrer und Organisten Adolph Eduard Hilbrandt zu Eichholz im Kreise Heiligenbeil den Adler der vierten Klasse des königlichen Hausordens von Hohenzollern, sowie dem Klempnergesellen Franz Elert zu Aschersleben die Rettungs-Medaille am Bande verliehen; den Director des Friedrich-Wilhelms-Gymnasiums in Posen, Dr. Sommerbrodt, und den Director des Gymnasiums in Gütersloh, Dr. Rumpel, zu Provinzial-Schulräthen ernannt.

Se. Majestät der König hat im Namen des norddeutschen Bundes den preußischen Consul Albert Eugen Friedrich Denso in Kurrachee, den preußischen, oldenburgischen, hamburgischen und bremischen Consul August Carl Gumpert in Bombay, den preußischen und oldenburgischen Consul Alfred Hasche in Penang, den bremischen Consul Johann Smidt in Calcutta, den preußischen, hamburgischen und bremischen Consul Johann Heinrich Bandow in Bassein, den preußischen, oldenburgischen und bremischen Consul Johann Friedrich Wilhelm Niebuhr in Rangoon, den preußischen und bremischen Consul Carl Eduard Ferdinand von der Heyde in Singapore, den preußischen Consul John Louis Vanderspar in Point de Galle, den lübeckischen und bremischen Consul Carl Simon Poppe in Capstadt, den preußischen, mecklenburgischen, hamburgischen, bremischen und lübeckischen Consul Nathaniel Solomon in St. Helena, den preußischen Consul Alexander C. O. Trentowsky in St. Johns (Neu-Braunschweig), den preußischen Consul Bernard Cramer in Belize (Honduras), den preußischen, hamburgischen, lübeckischen und bremischen Consul Friedrich Arend Ebbeke in Kingston (Jamaika), den hamburgischen Consul Carl Friedrich Feez in Port of Spain (Trinidad), den hamburgischen Consul Friedrich August Krull in Wellington (Neu-Seeland), den hamburgischen Consul Henry Houghton in Dunedin (Neu-Seeland) zu Consuln des norddeutschen Bundes ernannt.

Der bisherige Kreisrichter Brunsch in Ostrowo ist zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht in Ostrowo und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Posen, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Ostrowo, ernannt worden. — Der Provinzial-Schulrath Dr. Sommerbrodt ist dem Provinzial-Schul-Collegium in Kiel und der Provinzial-Schulrath Dr. Rumpel dem Provinzial-Schul-Collegium zu Kassel zugetheilt worden.

Berlin, 6. August. [Se. Majestät der König] reiste vorgestern 7 Uhr 15 Minuten mittelst Eisenbahn-Extrazuges von Ems nach Mainz und nahm Wohnung im dortigen Gouvernementsgebäude. Im allerhöchsten Gefolge befanden sich der General-Adjutant v. Tresckow, die Flügel-Adjutanten v. Hymmen und Graf Lehndorff, der General-Arzt Dr. v. Lauer und der Geheime Hofrath Borck. Am Abend war großer Zapfenstreich. Gestern Früh 8 Uhr 15 Minuten fuhr Se. Maj. der König mit dem Gouverneur Prinzen zu Holstein und dem Gefolge nach dem Exercierplatz, wo unter General-Lieutenant v. Kummer ein Exerciren der Garnison stattfand. Nach der Rückkehr empfing Se. Majestät den Bischof Emanuel v. Ketteler, den Bürgermeister Scholz, den ersten Beigeordneten Racke und den Commercienrath Probst, nahm bei Sr. Durchlaucht dem Prinzen zu Holstein ein Dejeuner an und reiste 2 Uhr 45 Minuten nach Koblenz ab, wo im königl. Schlosse ein größeres Diner für die rheinische Ritterschaft stattfand. Abends kehrte Se. Majestät nach Ems zurück. (St.-Anz.)

⊙ **Berlin,** 6. August. [Die Verhandlungen wegen der Sprenggeschosse. — Rettungsversuche. — Mexico. — Lamarmora.] Bekanntlich hat der Kaiser von Rußland Verhandlungen angeregt, welche den Gebrauch explodirender Geschosse zu beschränken zum Ziele hatten und können wir über den Gang derselben noch einige Details anführen. Diese Angelegenheit hat neulich beim Könige eine sehr beifällige Aufnahme gefunden und hat derselbe sich so dafür erwärmt, daß er gewünscht hat, man solle überhaupt die Frage, inwieweit der Gebrauch solcher Waffen durch völkerrechtliche Verträge gestattet werden solle, ernstlich erwägen und auf einer Conferenz berathen. Darauf ist Rußland bereitwillig eingegangen und sind in Folge dessen Einladungen an alle Staaten ergangen, welche über eine Kriegsmacht gebieten, bei der solche Geschosse eine Rolle spielen können; unter den deutschen sind namentlich Sachsen, Baiern, Würtemberg und Baden zur Beschickung der Conferenz eingeladen worden. Wie man erfährt, hat Sachsen aber die Einladung abgelehnt und zwar aus dem Grunde, weil eine specielle Vertretung Sachsens überflüssig sei, da der Norddeutsche Bund in Preußen eine ganz hinreichende Vertretung finde und die einzelnen Staaten desselben doch keine ausreichende Armirung anordnen könnten. Die Conferenz selbst wird am 13. October in Petersburg eröffnet werden. — In diesen Tagen werden auf der Elbe practische Versuche mit einem von dem Schiffs-Capitän Petersen in Altona erbauten Rettungsboot durch die deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger angestellt. Auch von Seiten der Bundes-Kriegs-Marine ist eine Theilnahme an diesen Versuchen angeordnet worden und sollen der Marine-Depot-Director, Corvetten-Capitän Klatt und der Schiffsbau-Ingenieur Hildebrand denselben beiwohnen und über das Resultat Bericht erstatten. — In der letzten Sitzung des engl. Unterhauses hat Lord Stanley sich dahin geäußert, daß England gar keine Veranlassung habe, einen diplomatischen Vertreter nach Mexico zu senden, es müsse vielmehr die Initiative der mexicanischen Regierung abwarten. Dies ist auch ganz correct u. Preußen befindet sich in derselben Lage; Juarez hat bekanntlich die diplomatischen Vertreter der fremden Mächte aus Mexico vertrieben und muß nun deshalb erst abgewartet werden, bis von Mexico aus die diplomatische Verbindung wieder angeknüpft worden. — Uebrigens hat Lord Stanley auch, wie man hier mit Genugthuung erfährt, sich in sehr sympathischer Weise für den Continent geäußert und gesagt, in England hege man die herzlichste Theilnahme für Preußen und Deutschland und seine nationale Entwickelung und so lange Deutschland nicht aggressiv vorgehe, könne es auf Englands Freundschaft rechnen. — Die Freunde und Parteigänger Lamarmoras behaupten, die Aeußerungen des „St.-A." seien nur gemacht um dem General Lamarmora eine Genugthuung zu geben. Das ist aber ebenso dumm als frech behauptet, denn wenn schon italienische Blätter ihm Landesverrath vorwerfen, hat Preußen gewiß keine Veranlassung, ihn in Schutz zu nehmen. Denn die eine Thatsache steht doch mindestens fest, daß er die Note, welche an ihn als Ministerpräsident gerichtet gewesen, unterschlagen hat, statt sie seinen Collegen mitzutheilen.

[Die beabsichtigte neue Organisation des städtischen Schulwesens] scheiterte bisher an der Frage, wie die Geistlichen in oder zu den zu errichtenden Commissionen gestellt werden sollen. Da man ihr eine bevorzugte Stellung nicht einräumen wollte, so beabsichtigte man, die Geistlichkeit ganz auszuschließen und die neuen Commissionen streng auf das Aeußerliche des Schulwesens zu beschränken; hiermit war wiederum weder das Provinzial-Schulcollegium, noch das Ober-Präsidium einverstanden; der Recurs an den Minister hat jetzt, wie die „Zukunft" sich ausdrückt, das überraschende Ergebniß der Billigung gehabt, und es wird nunmehr baldigst mit Realisirung der Reform vorgegangen werden.

[v. Scheve.] Die Nachricht, daß sich die Ehefrau des von dem Lieutenant v. Scheve 1867 getödteten Schuhmachermeisters Seyffert für die Begnadigung des in Magdeburg bisher verhafteten und nun wirklich begnadigten und zu seinem Truppentheil zurückgekehrten Lieutenants v. Scheve verwandt hat, ist, der „K. Z." zufolge, grundlos. Dagegen ist die Klage auf Entschädigung der Wittwe und Kinder des getödteten Seyffert eingeleitet.

Schwerin, 6. August. [Städte-Convent. — Abgrenzung.] Der zum 14. August nach Güstrow von den Vorderstädten einberufene Convent Mecklenburgischer Städte wird sich mit Berathungen über Mahl-, Schlacht- und Handelsklassensteuer beschäftigen. — Das heutige Regierungsblatt veröffentlicht die Bestimmungen in Betreff des Grenzbezirks; danach liegt Wismar innerhalb des Grenzbezirks. (T. B. f. N.)

Aachen, 4. Aug. [Freisprechung.] Der Appellhof hat heute in dem Proceß gegen den Landrath Frhrn. v. Hilgers das auf Freisprechung lautende Urtheil erster Instanz bestätigt. Es waren 8 Belastungs- und 17 Schutzzeugen geladen. Während der Zeugenvernehmung bemerkte der Ober-Procurator, daß gegen einen der Hauptbelastungszeugen, Bürgermeister Bach, der sich in vielfache Widersprüche verwickelte, eine Untersuchung wegen Fälschung eingeleitet sei. (B.- u. H.-Z.)

Bonn, 5. August. [Jubelfeier.] Mit einer Lust-Rheinfahrt nach Rolandseck, an welcher die beiden Minister Frhrn. v. d. Heydt und von Mühler Theil nahmen, endete gestern die in allen ihren Theilen mit Beifall aufgenommene Feier. Die Festschiffe „Göthe" und „Concordia", denen die Schiffe „Schiller" und „Mannheim" folgten, fuhren den Rhein hinauf bis nach Unkel, kehrten dort zurück und landeten an Rolandseck. Kein günstigeres Wetter konnte gewünscht werden. An den Ufern hatten sich die Bewohner der Ortschaften Obercassel, Plittersdorf, Niederdollendorf, Königswinter und Unkel versammelt. Kanonenschüsse begrüßten die Schiffe von dem Drachenfels herab, die Klänge der Musik ertönten von allen Seiten. In Rolandseck festlich empfangen, vereinigte man sich auf der oberen Terrasse des Bahnhofes zu einem Mahle, an das sich ein kleiner Ball schloß. Bei der Rückfahrt erblickte man aufsteigende Raketen am ganzen Ufer entlang, und die bengalische Beleuchtung des Rolandsbogens, der Insel Nonnenwerth, des Siebengebirges, von ganz Königswinter, Plittersdorf und Obercassel. Um 10½ Uhr Abends zog man wieder in das glänzend illuminirte Bonn ein. (St.-A.)

Ems, 6. August. Der Finanzminister v. d. Heydt ist heute Vormittags hier eingetroffen und vom Könige empfangen worden. Derselbe wurde zur Tafel gezogen und war darauf lange Zeit zum Vortrag bei Sr. Majestät. (W. T. B.)

Wiesbaden, 4. August. [Landesversammlung.] Die in unserer Stadt beabsichtigte Bürgerversammlung [illegible] Landesversammlung provincieller Interessen soll [illegible] lung erweitern, [illegible] die Städte und Gemeinden des ehemaligen Herzogthums Nassau Delegirte und Vertrauensmänner wählen sollen. Der Gedanke, eine solche Versammlung abzuhalten, ist von den ehemaligen Lan[illegible] ausgegangen und hat, wie wir erfahren, großen Anklang gefunden. Uebrigens scheint die Regierung von der stattgefundenen Agitation unterrichtet worden zu sein und namentlich zwei Punkte der Tagesordnung in Erfahrung gebracht zu haben. Der eine dieser Punkte: die Schulfrage, hat ihr daher auch, um der öffentlichen Meinung die Waffe aus der Hand zu winden, Veranlassung zu einem officiösen Artikel in dem „Nassauischen Schulblatt" gegeben, worin alles erdenkbar Gute zur Beruhigung der Gemüther versprochen wird. Ueber den weiteren Gegenstand der Tagesordnung: die Verhältnisse der Landesbank, hat sich gleichfalls, um der öffentlichen Stimmung einiges Entgegenkommen zu zeigen, zwischen hier und Berlin eine eifrige Correspondenz entsponnen, als deren Folge uns der Ersatz von 360,000 Thlr. bezeichnet wird, welche als Abschlagszahlung des Staates an die Landesbankkasse bereits abgeliefert sein sollen. Gleichwohl dürfte sich die Agitation hiemit nicht zufrieden geben und dadurch der Landesversammlung das Wort hierüber noch nicht abgeschnitten sein. (Frkf. Ztg.)

München, 6. August. [Die „Süddeutsche Presse"] erklärt sich gegen die Tendenzen der schwäbischen Demokratie, die beim Wiener Schützenfeste zu Tage treten und bekämpft alsdann in einem längeren Artikel den in der „Augsburger Postzeitung" abgedruckten Plan Karl Barth's zur Errichtung eines süddeutschen Bundes. Ein solcher, sagt das Blatt, sei unmöglich, da bei dem Eintritte Oesterreichs in denselben und der Verschmelzung mit dem Nordbunde die alte Nebenbuhlerschaft zwischen Oesterreich und Preußen wieder wach gerufen würde und alsdann nochmals blutig ausgekämpft werden müßte.

Der „Correspondenz Hoffmann" zufolge sind die Angaben der „Weserzeitung" über die Verhandlungen, betreffend den baierischen Vorschlag zur Einsetzung einer süddeutschen Militärcommission, nicht unrichtig, wenn auch nicht ganz genau. (W. T. B.)

Kissingen, 4. August. [Eine Vermuthung.] Auch der Großherzog von Oldenburg ist hier angekommen. Die Königin von Würtemberg ist als Gräfin v. Teck eingetragen. Der König von Baiern ist mit einem Gefolge von 48 Personen hier erschienen und scheint dessen Verbleibeu auf eine längere Zeit berechnet zu sein. Da sich die Verwandten des russischen Kaiserhauses immer zahlreicher einfinden, so gewinnt die Vermuthung einer Verbindung Königs Ludwig II. mit der Großfürstin, die gegenwärtig in Schwalbach, immer größere Wahrscheinlichkeit. (B. u. H.-Z.)

Baden, 6. August. Der Kronprinz Humbert von Italien ist mit seiner Gemahlin gestern hier eingetroffen und im Englischen Hofe abgestiegen. (T. B. f. N.)

Oesterreich.

** **Wien,** 4. Aug. [Das Resultat des Schützenfestes.] Immer mehr lichten sich die Reihen der fremden Gäste auf dem Schützenplatze; immer dünner wird der Strahl des oratorischen Enthusiasmus bei den täglichen Banketten; die Abend-Reunionen nehmen schon den Charakter gewöhnlicher Belustigungen aus dem „Colosseum" oder der „Neuen Welt" an, auf denen nur Wiener Kinder sich zu irgend einer „Hetz" Rendezvous gegeben: da ist es denn wohl an der Zeit, einmal nüchterne Umschau zu halten über die Ergebnisse des Festes. Bei den Mißgriffen, die in dem Arrangement gelegen, will ich mich nicht weiter aufhalten; kein Unbefangener verkennt heute, daß — mit Ausnahme des eigentlichen Schießcomite's — auch nicht ein einziger Ausschuß die Lösung der ihm obliegenden Aufgaben nur ernsthaft in die Hand genommen und daß diese bodenlose Nachlässigkeit zu Uebelständen geführt hat, groß genug, um uns die Freude selbst an einer übrigens weniger prekären Feier gründlich zu verderben. Doch decken wir hier den Schleier der Vergessenheit darüber: die Wiener werden ohnedies wegen dieses Festes mehr üble Nachrede noch durch ganz Deutschland zu erdulden haben, als sie vielleicht verdienen und verschuldet haben. Diplomatische Verwickelungen aus Anlaß des Festes fürchten wir ebenfalls nicht. Daß Herr Kuranda, der Nordbahn-Director, seinen festen Willen, sich um keinen Preis aus Deutschland verdrängen lassen will, und daß eine vorlaute „Volksversammlung" in Sperl — rangirt so ungefähr mit der Berliner Tonhalle — den Prager Frieden für zerrissen, die preußischen Annexionen für null und nichtig erklärt hat, wird den Grafen Bismarck kaum bewegen, seinen Aufenthalt in Varzin abzukürzen. Jedenfalls, wenn Baron Werther angewiesen wird, diese Herzensergüsse zum Gegenstande einer diplomatischen Erörterung zu machen, dienen dieselben nur als Vorwand, nicht als Motiv — und eine Handhabe ist überall so leicht gefunden, daß Eine mehr oder weniger kaum in Betracht kommt. Wir betrachten es daher als reinen Gewinn für die deutsche Sache, daß bei dem Feste unseren Deutsch-Oesterreichern wieder einmal das Bewußtsein ihrer germanischen Race zur lebendigen Erinnerung gebracht und eben damit die bloße Möglichkeit für die Regierung, von einer Rachepolitik für Königgrätz im Bunde mit Napoleon zu träumen, gestrichen worden ist. Dagegen ist die Bilanz für unsere innere Entwicklung eine höchst trübselige. Wenn in einer Volksversammlung voll unreifer Politiker und naseweiser Arbeiter am Sonntag im Sperl — die erste seit dem October 1848, wo die letzte in denselben Räumen abgehalten ward — die allgemeine social-demokratische Republik und die vereinigten Staaten Europa's nebst Lassalle'scher Lösung der europäischen Arbeiterfrage auf die Tagesordnung gesetzt werden: so kann nur ein Narr sich einbilden, daß solche Expectorationen ohne Folgen bleiben werden, und nur ein Blinder sich über die Richtung täuschen, in der dieselben binnen kurzer Frist eintreten müssen. Die Krisis wird um so schneller eintreten, je gründlicher es der Reaction gelungen ist — man deutet in der Beziehung namentlich auf den Grafen Taaffe hin — den eigentlichen Träger der neuen Aera in den Erblanden, Dr. Giskra, den „Bürgerminister", wie er sich selber genannt, nach oben wie nach unten hin zu discreditiren. Doch damit Sie sehen, daß ich hier nicht meine eigene Privatmeinung wiedergebe, wenn ich behaupte, daß seit dem berühmten Bruderkusse im Prater es seinen Feinden gelungen ist, den Minister zu ruiniren, indem sie ihn bei seiner Eitelkeit packten, citire ich lieber den „Pester Lloyd". Dies liberale und deutschfreundliche Blatt schreibt also: „Ganz wohlgemuth ging Dr. Giskra hinaus, sich seine Ovation zu holen — über die Comödie selber schweigen wir aus Rücksicht auf unsere liberalen Freunde jenseits der Leitha — wenn sie sich heute mit kaltem Blute die Scene vergegenwärtigen, als Dr. Giskra und Dr. Zelinka sich auf der Tribüne, mit dem Glase in der Hand, umarmten, werden sie es wohl selber fühlen, daß sie damit ihren Gegnern die furchtbarste Waffe in die Hand gegeben — das Ridicule!" Und die Gegner werden wahrlich nicht faul sein, diese Waffe zu gebrauchen!

[illegible] **Wien,** 6. August, Mittags. [illegible] preise beim Bun- [illegible] Würtemberg, Mayerhoffer aus Steiermark, Starhemberg aus Oberösterreich, Frank aus Berlin, Hierlinger aus Baden, Folker aus Sachsen, Fuhrmann aus Bukarest, Straßburger aus Baiern. (T. B. f. N.)

Wien, 6. August. [Die Annäherung zwischen Preußen und Oesterreich.] Die „Abendpost" versichert auf das Bestimmteste, daß die Darstellung der „Correspondance Nord-Est" über die angeblichen Bestrebungen eine innigere Annäherung der Cabinette von Wien nnd Berlin zu Stande zu bringen, vollständig erfunden sei, und fügt hinzu, der Reichskanzler v. Beust habe seit Jahresfrist kein Schreiben an den sächsischen Staatsminister v. Friesen gerichtet und sei ebenso wenig auf indirectem Wege mit demselben über den fraglichen Gegenstand in Verkehr getreten. (W. T. B.)

Italien.

Rom, 1. Aug. [Der Kriegsminister.] Was wir bei dem Mangel an Oeffentlichkeit hier nur als Gerücht kannten, theilt die Florentiner „Italie" vom 27. Juli als Thatsache mit: General Kanzler's Stellung werde durch das Getreibe der Coterie schwieriger. Die Obersten Allet, d'Argy und de Charette verwickeln ihn in administrative Verantwortlichkeiten, denen ein Kriegsminister doch fern stehen sollte, und selbst die „Italie", sonst eben keine Freundin des Herrn Kanzler, gesteht ihm das Vertrauen der katholischen Comite's zu, deren Mandatar er sei, er sei noch mehr, er sei ein honnête homme, dem die Kritik nach dieser Seite hin nichts anhaben werde.

[Was die Einladung der Souveräne durch den Papst zum Concil betrifft,] so ist die Angelegenheit noch gar nicht entschieden. Doch kann schon jetzt als gewiß festgehalten werden, daß Se. Heiligkeit durch einen Act die äußerste Peripherie dieses kirchlichen Ereignisses ziehen wird, welcher von keiner Seite her irgend welchen Widerspruch zu erwarten hat. Es besteht derselbe in einem Circular an die Souveräne, welche ihre diplomatischen Repräsentanten beim Vatican accreditirten, Im Circular sollen dieselben ersucht werden, den Bischöfen die Theilnahme an der Kirchenversammlung so viel wie möglich zu erleichtern. Ueber die Beschickung des Concils durch fürstliche Ablegaten aber will sich der Papst mit den verschiedenen Souveränen einzeln eigens verständigen.

[Legitimistisches.] Es heißt, der Graf und die Gräfin v. Girgenti wollten den Grafen von Chambord aufsuchen und Familien-Angelegenheiten besprechen. Oberst de Charette hätte neulich einen veränderten Plan für die künftige legitimistische Action von hier nach Frankreich gebracht. Da aber das dominirende Element in Paris das republikanische ist, so habe sich die Partei für ihren Operationsplan zunächst die Provinzen ausersehen, wo die Sympathien für die Bourbons im Allgemeinen traditionell blieben.

Frankreich.

* **Paris,** 4. August. [Der Kaiser] kommt am nächsten Sonnabend aus Plombieres zurück. Seine Cur ist bereits beendet. Die Revue der Nationalgarde für den 14. August ist nicht blos angesagt, sondern es heißt auch heute schon, der Kaiser werde die Bürgermiliz durch eine besonders friedliche Ansprache erfreuen. Mit einer solchen wird er den Bürgern von Paris jedenfalls willkommener sein, als mit einem patriotischen Tagesbefehle, von dem der „Temps" wissen will. Das Napoleonsfest will der Kaiser im Lager von Chalons zubringen.

[Aus Spanien. — Prim.] Man spricht von einer bevorstehenden carlistischen Erhebung in Spanien, die General Cabrera zu organisiren versucht. — General Prim ist wirklich in Paris. Derselbe traf gestern Morgen in Begleitung eines Kammerdieners hier ein und stieg im Hotel seiner Schwiegermutter (Rue Penthièvre) ab. Nach seiner Ankunft begab er sich sofort zum Minister des Innern, um dem-

selben zu danken, daß ihm die französische Regierung gestattet habe, sich nach Vichy zu begeben, wohin er auch heute Früh abgereist ist. Unter seinen Landsleuten ist Prim übrigens nicht mehr sehr angesehen. Die meisten spanischen Emigranten haben ihm den Rücken gekehrt.

[Graf v. d. Goltz] bewohnt in Fontainebleau nicht das kaiserliche Schloß, sondern den ganz abgesonderten Pavillon Sully, welchen die Kaiserin ihm zur Verfügung gestellt hat. Er wird dort so lange verweilen, bis er hergestellt ist. Sein Arzt befindet sich bei ihm.

Belgien.

Antwerpen, 3. August. [Das gestrige Fest der Enthüllung der Statue Leopolds] ist ohne alle Störung, begünstigt von dem schönsten Wetter, vorübergegangen. Wenn auch die lebhafte Theilnahme des größten Theils der Bevölkerung vorauszusehen war, so durfte man doch nicht ganz ohne Befürchtungen für die Ruhe sein, denn es ist in der letzten Zeit das Mögliche geschehen, um die Parteileidenschaften aufs Höchste aufzuregen. Sogar die Proclamation des Gemeinderaths, worin er die Bürger aufforderte, „das Unternehmen der Leute, die nicht anstehen, die Interessen von Antwerpen einem Partei-Interesse zum Opfer zu bringen, nicht zu stören," klang ganz wie eine Aufforderung zum Gegentheile. Verschiedene Verbindungen hatten gleichfalls Proclamationen erlassen und Placate angeheftet, worin sie ihre Anhänger auffordern, sich der Theilnahme am Feste zu enthalten, und es begegneten sich in diesen Bestrebungen die entgegengesetztesten extremen Parteien, die Association catholique mit der „Libre Pensée société rationaliste et démocratique" und verschiedene der vlämischen Gesellschaften. Die Führer der Partei der „Meetings" hatten sogar für die Stunde der Enthüllungsfeierlichkeiten eine Volksversammlung auf einen andern Platz der Stadt berufen zum Protest gegen das Fest. Es hat aber nichts geholfen. Die Nationalgarde, welche zugleich ein Festschießen angeordnet hatte, war glänzend vertreten, auch durch Deputationen aus fast allen belgischen Städten und sogar durch mehrere Officiere von den holländischen Schutterijen, die Handelskammern des Landes hatten, mit einziger Ausnahme derer von Courtrai und Termonde, Deputationen geschickt, genug, die Opposition ist durchgefallen. Bei der Enthüllung der Statue, die, weil die Stadt ein Terrain dafür verweigerte, auf einem von der Handelskammer erworbenen Platze in dem durch die Niederlegung der Befestigungen entstandenen neuen Stadttheile errichtet worden ist, hielt der Vorsitzende der Handelskammer, Herr Nottebohm trotz seines hohen Alters von vierundachtzig Jahren eine feurige und kräftige Rede, worin er die Bedeutung des Festes charakterisirte. Es war der Jahrestag der Aufhebung des Scheldezolles, die Befreiung des Stromes, welchem Antwerpen seine Handelsblüthe verdankt, und diese Befreiung, so wie überhaupt die neue Blüthe Belgiens, ist nicht zum kleinsten Theile das Werk des Königs Leopold I. Das Oppositions-Meeting auf der place verte war nur von etwa 50 Leuten besucht, hat aber doch einen Beschluß gefaßt, worin es naiver Weise heißt: „In Erwägung, daß die Errichtung einer Statue für Leopold I., welche das Symbol der Unterdrückung der Gemeinden und des Volkes ist, keinen anderen Zweck hat, als den demokratischen Gesinnungen Antwerpens eine Ohrfeige zu versetzen, dankt die Bevölkerung von Antwerpen dem Meeting für seinen Protest gegen die Kundgebung der doctrinären Partei." Indessen ging das Fest auf's Glänzendste fort: Reden, Cantaten, Defiliren der Bürgergarde, Scheibenschießen, Festessen mit unzähligen Toasten, Gartenfeste, Gondelfahrt auf der Schelde, großes Feuerwerk u. s. w. Die Reiterstatue Leopolds I. ist ein Werk von Joseph Geefs, sie ist in Brüssel in Bronce gegossen und steht auf einem Piedestal von blauem Stein von Namur. Vorn ist auf demselben die Widmung in französischer, auf der entgegengesetzten Seite in vlaemischer Sprache. Der König ist auf ruhig schreitendem Pferde in grüßender Haltung dargestellt. (K. Z.)

Amerika.

Mexico, 4. Juli. [Die revolutionären Bewegungen in Mexico] nehmen mit jedem Tage an Umfang und Heftigkeit zu. In den Staaten Queretaro, Jalisco, Puebla, Guanajuato, Aguascalientes, Sinaloa und Nueva Leon sind Insurrectionen ausgebrochen; Viele der Aufständischen bezwecken den Sturz der gegenwärtig bestehenden Präsidentschaft, andere machen rein locale Angelegenheit zum Gegenstande des Aufruhrs, aber alle sind sie in Waffen gegen Juarez, und der Scharmützel und Hinterhalte ist kein Ende. Mehrere kaiserliche Offiziere, welche nach der Hinrichtung Maximilian's sich geflüchtet hatten und im Verborgenen lebten, sind an die Juaristen verrathen, verhaftet und von einem Kriegsgericht zum Tode verurtheilt worden. [illegible] in zehnjährige Gefängnißhaft umgewandelt worden. Ein Bruder des mit Maximilian zusammen hingerichteten Miramon wurde vor Kurzem in der Nähe der Hauptstadt verhaftet. Man fand bei ihm verschiedene Briefe an die Insurgentenführer in Puebla, aus denen ein Complott zum Sturz der Regierung ersichtlich war. In Nueva Leon hat eine imperialistische Bewegung ziemliche Unruhe unter den Juaristen hervorgerufen.

[Todtenfeier für Maximilian.] Der 19. Juni war der Jahrestag der Hinrichtung Maximilian's, Miramon's und Mejia's. In allen Kirchen der Hauptstadt wurden feierliche Messen gelesen und Requiems aufgeführt. Die weiblichen Kirchgänger erschienen in tiefer Trauer und alle waren tief bewegt. In einer der Kirchen wagte es ein Juarist, von der Brust einer Dame ein Erinnerungskreuz herunterzureißen. Er wurde sofort zu Boden geschlagen. Lopez, der Verräther Maximilian's, ließ in der St. Domingo-Kapelle zu Mexico eine Seelenmesse für den hingerichteten Kaiser lesen, aber kein Kaiserlicher wohnte derselben bei.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 31. Juli. [Handwerker-Verein.] „Der Teufel im 16. Jahrhundert" war der Gegenstand des am gestrigen Abend von dem stellvertretenden Vorsitzenden Dr. Steuer gehaltenen Vortrage. Der Redner hob zunächst hervor, daß diese Gestalt ihren Ursprung erst dem engern Verkehr des jüdischen Volks mit den orientalischen Völkerschaften während der babylonischen Gefangenschaft verdanke. Eine Volksschöpfung sei der Teufel überhaupt nicht gewesen, sondern eine Erfindung des persischen Religionslehrers Zoroaster. Nach Einführung des Christenthums sei seine Idee und Gestalt mit den unvertilgbaren Resten der nationalheidnischen Götterculten vermischt und identificirt worden. Mit der Reformation trat er in den Dienst der religiösen Parteien, und die Teufel-Austreibungen wurden Gegenstand eines Wettstreites zwischen den Katholiken und ihren Gegnern. — Unter den zur Beantwortung gelangten Fragen bezog sich eine auf Auslegung der in der Volksversammlung vom 21. d. M. beschlossenen Petition in der Schulfrage und eine auf den botanischen Garten, dessen Besuch unter Leitung des Herrn Directors Geh. Rath Goeppert der Vorsitzende bald auswirken zu können hoffte.

Breslau, 7. August. Angekommen: Ihre Durchl. Fr. Fürstin v. Sulkowska aus Reisen. Ihre Durchl. Prinzessin v. Sulkowska dgl. (Intell.-Bl.)

Goldberg, 5. Aug. [Waldbrände. — Gau-Turnfest. — Turnlehrerbildung. — Der Turn- und Gewerbe-Verein.] Unsere geplagte Stadt, und zwar diesmal die Commune selbst, ist wiederum durch Feuer arg geschädigt worden, durch einen größeren und einen kleineren Waldbrand. Im „Haynwalde" (zwischen hier und Löwenberg) sind 25 bis 30 Morgen 18- bis 20jährigen Holzes niedergebrannt, was einem Verluste von 2000 Thlr. gleichkommt; durch die angestrengte Thätigkeit der Nachbargemeinden wurde ein weiteres Umsichgreifen abgewendet. Man will einer im Walde rastenden Zigeunerfamilie die Verursachung dieses Brandes zuschreiben. Merkwürdigerweise brannte es zu gleicher Zeit in dem ganz entlegenen städtischen „Hegewalde", wo jedoch durch die umsichtige Thätigkeit des Försters Wauert der Schaden auf wenige Ruthen Umfang beschränkt ward. — Erfreulicheren Gegenstand des Berichts bietet das Gaufest des 2. Niederschlesischen Turngaus, welches diesmal nach unserer Stadt verlegt ist und am 23. und 24. jetzigen Monats stattfinden soll. Die Communalbehörden haben 50 Thlr. aus der Schießkasse, sowie den schönen Schießplatz „unter den Linden" dazu bewilligt, Bauden und Zelte werden dort aufgeschlagen werden, das Fest wird nicht allein ein Vergnügtsein, sondern auch Geld unter die Leute bringen. Am Vorabend ist „Zapfenstreich", stets ein wichtiges Ereigniß für Jung und Alt, so oft es auch schon wiedergekehrt. Nicht minder gilt dies vom „Ausmarsch". Sonntag den 23. Vormittag werden die einziehenden Gäste an den Thoren festlich empfangen und auf dem „Cavalierberge" zur Begrüßung versammelt. Um 10 Uhr findet Besprechung der Turnlehrer, Turnwarte und Vorturner statt; um 11 Uhr Feuerwehrübung auf dem Turnplatze am Steigerhause. Dann gemeinschaftliches Mittagbrot im „Adler"; mit Umzug durch die Straßen und Ausmarsch nach dem Festplatze, mit Liedern und Festrede daselbst beginnt Nachmittag das eigentliche Fest der Turnerei in verschiedenen Phasen, von Musik begleitet, und schließt mit Vertheilung der Preise. Der Montag ist zu einem Ausfluge nach dem „Wolfsberge" (wo 1813 im August bekanntlich auch stark „geturnt" worden ist) und über Seifenau nach der Oberau im lieblichen Katzbachthale bestimmt, der Nachmittag zu Turnspielen und Kürturnen. Hoffen wir — unter andern guten Dingen auch auf günstiges Wetter! — Zur Bestreitung der Stellvertretungskosten für einen die Centralturnanstalt zu Berlin besuchenden Lehrer haben die Stadtverordneten 100 Thlr. bewilliget. Es ist ersichtlich, daß die praktischen und ausdauernden Bestrebungen des hiesigen Turnvereins, sowie seine aufopfernden Leistungen bei den hiesigen Bränden ihm siegreich zur Anerkennung verholfen haben. — Zur Vertretung desselben als Gewerbe-Verein (was er ebenfalls ist) im schles. Central-Gewerbe-Vereins-Ausschusse ward der Dr. med. und Stadtverordnete Herr Basler gewählt. Bei dem letzten „Gewerbe-Abend" im vorigen Monat wurde das Laskersche Gewerbegesetz und dessen voraussichtlicher Einfluß, besonders auf die Bauhandwerke, eingehender Besprechung unterzogen.

△ **Fischbach**, 5. August. [Zur Saison.] In unserem stillen Thale hat in den letzten Wochen eine ziemlich große Anzahl von Familien ihr Sommerquartier bezogen. Hübner's Gasthof ist zur Zeit so gefüllt, daß am gestrigen Abende Touristen für die Nacht kein Unterkommen mehr finden konnten. Im Schlosse werden die Vorbereitungen für die Aufnahme der Gutsherrschaft, Sr. königl. Hoheit des Prinzen Adalbert von Preußen, nebst Gefolge getroffen. Es werden daher die inneren Räume den Fremden nicht mehr gezeigt, dagegen sind die Wanderungen in den Parkanlagen nach wie vor gestattet. Der Kreuzberg, welcher von den Falkenbergen am zugänglichsten ist, wird in dieser Zeit der schönen Rundsicht wegen, deren man sich auf dieser Höhe erfreut, von Touristen ziemlich häufig besucht, doch ist das Aufklimmen nach dem äußersten Gipfel ziemlich erschwert, eine etwas gangbarere Passage würde sehr erwünscht sein; auch dürfte es sich empfehlen, die Umfriedigung auf dem Felsen, auf welchem das eiserne Kreuz aufgepflanzt ist, zu vervollständigen; auf der nördlichen Seite, von der man in einen jähen Abgrund hinabschaut, fehlt dieselbe, weshalb Touristen, die zum Schwindel geneigt sind, von dem Betreten der Felshöhe abzurathen ist. Wer die Gebirgsbahn zu Ausflügen benutzt, erreicht die Falkenberge am leichtesten, wenn er bei der Station Jannowitz die Bahn verläßt und über Rohrlach den Weg nach dem Forsthause, welches zur Restauration eingerichtet ist, an der östlichen Seite des Berges einschlägt.

—r. **Beuthen OS.**, 6. August. [Wahl.] Der Termins für die Wahl eines Reichstags-Abgeordneten an Stelle des ausgeschiedenen Grafen Henckel von Donnersmarck ist, wie wir erfahren, auf den 29. d. M. festgesetzt. Wir erachten es für nothwendig, daß sich die einzelnen Parteien bei Zeiten nach geeigneten Persönlichkeiten umsehen, um bei der Wahl der Zersplitterung vorzubeugen.

Breslau, 7. Aug. [Wasserstand.] O.-P. 13 F. 4 Z. U.-P. — F. 6 Z.

Telegraphische Depeschen
aus dem Wolff'schen Telegraphen-Bureau.

Paris, 6. Aug. Die Königin von England ist heute Früh 7¼ Uhr hier eingetroffen. Ein officieller Empfang fand nicht statt. Die Königin, begleitet vom hiesigen britischen Botschafter, Lord Lyons, begab sich sofort in das Hotel der britischen Botschaft.

Paris, 6. Aug. Die Kaiserin wird heute Nachmittag um 3 Uhr der Königin Victoria einen Besuch abstatten. Die Königin reist heute Abend weiter. Im Laufe des Abends wird Lord Stanley hier erwartet.

Paris, 6. Aug. Die Betheiligung bei der Subscription auf die neue Anleihe, welche heute eröffnet wurde, ist eine sehr bedeutende. — Die Einnahmen der lombardischen Eisenbahn betrugen in der Woche vom 22. bis zum 29. Juli 2,235,616 Frcs. und ergaben mithin gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres eine Mehreinnahme von 322,297 Frcs.

Brüssel, 6. Aug. Die Nachrichten aus Ostende über den Gesundheitszustand des Kronprinzen sind wieder beunruhigend.

Florenz, 5. August. In der Deputirtenkammer wurde gestern die Discussion über die Tabaks-Convention eröffnet. Nachdem verschiedene Redner dafür und dagegen gesprochen hatten, trat gegen Schluß der Sitzung Rattazzi auf, und beendete seine Rede erst in der heutigen Sitzung. Er sprach sich entschieden gegen die Tabaks-Convention aus, die er als höchst nachtheilig für den Staat bezeichnete, und wies nach, daß durch eine neue Ausgabe von Obligationen auf die Kirchengüter den Bedürfnissen des Staatsschatzes abgeholfen werden könnte. (T. B. f. N.)

London, 6. Aug. Die Herzöge von Edinburg und Cambridge [illegible] Stanley wird heute nachreisen. — Der ehemalige Präsident der Südstaaten, Jefferson Davis, ist gestern mit seiner Familie in Liverpool gelandet. (T. B. f. N.)

Madrid, 4. August. Es geht das Gerücht, daß in den Bergen der Sierra Morena sich Insurrectionsbanden zeigen. Zwischen den Civil- und den Militärbehörden in Barcelona bestehen erhebliche Mißhelligkeiten. Der General-Capitän hat den Belagerungszustand angeordnet und den Präfecten seines Amtes entsetzt. — Der Präsident der Republik San Domingo hat Spanien um Uebernahme der Schutzherrschaft ersucht. Die spanische Regierung ist indeß nicht geneigt, dieses Anerbieten anzunehmen. (T. B. f. N.)

Telegraphische Course und Börsennachrichten.
(Wolff's Telegraphisches Bureau.)

Paris, 6. August, Nachmittags 3 Uhr. — Schluß-Course: 3proc. Rente 70, 25—70, 27½. Italienische 5procentige Rente 53, 10. Oesterreichische Staats-Eisenb.-Actien 546, 25. dito ältere Prioritäten 268, 00. dito neuere Prioritäten 265, 00. Credit-mobil.-Actien 250, 00. Lombard. Eisenb.-Actien 403, 75. dito Prioritäten 213, 50. 6proc. Ver. St. pr. 1882 (ungest.) 80¼. — Matt, unbelebt. Consols von Mittags 1 Uhr waren 94⅜ gemeldet.

Paris, 6. August, Abends. [Bankausweis.] Vermehrt: Barvorrath um 19¼, Vorschüsse um ½, Privatrechnungen um 13⅛. Vermindert: Portefeuille um 52½, Notenumlauf um 34, Staats-Guthaben 5⅗ Mill. Francs.

London, 6. August, Nachmitt. 4 Uhr. Schluß-Course: Consols 94⁵⁄₁₆. 1proc. Spanier 33⅝. Italienische 5proc. Rente 52¾. Lombarden 16. Mexicaner 15½. 5proc. Russen 89⅜. Neue Russen 88. Silber 60⅜. Türkische Anleihe von 1865 38¹¹⁄₁₆. 8proc. Rumänische Anleihe 78½. 6proc. Verein. Staaten-Anl. pr. 1882 71. — Aus der Bank sind heute 130,000 Pfd. Sterling geflossen.

London, 6. August, Abends. [Bankausweis.] Notenumlauf 24,963,375 (Zunahme 637,570), Baarvorrath 21,371,989 (Abnahme 892,662), Notenreserve 10,255,485 (Abnahme 1,166,820) Pfd. St.

Frankfurt a. M., 6. August, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Schluß-Course: Wiener Wechsel 104⅜. Oesterreichische National-Anleihe 53⅞. 6% Verein. Staaten-Anleihe pr. 1882 74¾. Hess. Ludwigsbahn 134⅞. Baier. Präm.-Anl. 102. 1854er Loose 67. 1860er Loose 75¾. 1864er Loose 100. Oberhessische 73. Russ. Bodenkredit 83¾. Lombarden —. Türken 38½. — Oesterr. Effecten theilweise fest.

Wien, 6. August, Abends. [Abend-Börse.] Credit-Actien 212, 20. Lombarden 180, 40. 1860er Loose 84, 90. 1864er Loose 95, 50. Staatsbahn 245, 90. Galizier 208, 25. Napoleonsd'or 9, 08. — Ziemlich fest.

Antwerpen, 6. August, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Petroleummarkt. (Schluß-Bericht.) Ruhiger. Raffinirtes, Type weiß, loco 53½, pr. September 54, pr. October-December 55.

Bremen, 6. August. Petroleum, Standart white, loco 6½.

Hamburg, 6. Aug., Nachm. 2 Uhr 30 Minuten. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco fester, auf Termine höher. Weizen pr. August 5400 Pfd. netto 124 Bancothaler Br., 123 Gd., pr. Herbst 119 Br., 118 Gld., pr. October-Novbr. 117 Br., 116 Gld. Roggen pr. August 5000 Pfd. Brutto 93 Br., 92 Gld., pr. Herbst 88 Br., 87 Gld., pr. October-November 86 Br., 85 Gld. Hafer stille. Rüböl fest, loco 20¾, pr. October 21, pr. Mai 21¾. Spiritus unverändert. Kaffee ruhig. Zink leblos. — Wetter heiß.

Liverpool, 6. August, Mittags. Baumwolle: 8000 Ballen Umsatz. Unverändert. Middling-Orleans 9⅞. Middling-Amerik. 9⅝. Fair Dhollerah 7⅝. Middling fair Dhollerah 7. Good middling Dhollerah —. Bengal —. Fair Bengal 6½. Fine Bengal —. Good fair Omra —. New Omra 7½. Pernam 10. Smyrna 8½. Egyptische 11. Savannah —. Omra Juni-Verschiffung —.

(Schluß-Bericht.) Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Preise niedriger, schließlich ein wenig bessere Frage.

Berlin, 6. August. Die Tendenz ließ sich heute als eine festere erkennen, das Geschäft hatte sich jedoch eher noch mehr beschränkt. Nur für Amerikaner äußerte sich starke Kauflust, nachdem die abermals beträchtlich höher eingetretene Golddepesche den Cours ferner um ½% gedrückt hatte. Das Bestreben, den Coursstand gegen den Einfluß der hohen Agionotiz zu stützen, verdankte seinen Erfolg hauptsächlich Käufern, die in den letzten Tagen zu höheren Coursen eingekauft hatten. Dagegen waren die österreichischen Effecten, obwohl sie ihren Coursstand meist behaupteten, äußerst still. Am wenigsten fest waren Lombarden, doch wurde in diesem Papier und Franzosen verhältnißmäßig das Meiste gehandelt; das Wenigste in Credit. Fest behauptet waren Galizier. In österreichischen Fonds war kein Leben. Mehr in Russischen, namentlich in Präm.-Anleihen. Auch russ. Priorit. gingen hier wieder in größeren Summen um, namentlich Kursk-Kiew und Schuja-Iwanowo. Chark. fest und mit 76¼ zu lassen, Orel 76¼ bez. Eisenbahnen waren durchweg unthätig. Der Umstand, daß Ostpr. Südbahn im Juli eine kleine Mehreinnahme hat, wurde zu einem Versuche benutzt, dieser Actie Beachtung zuzuwenden. Im Ganzen erhielt sich der Markt fest, doch waren namentlich Hamburger und Magdeburg-Leipziger empfindlicher gedrückt, auch Freiburger niedriger zu haben. Kauflust fehlte jedoch fast für sämmtliche Actien. Fest waren Cosel-Oderberger und Neisser, auch Mastricht. In Ital. wenig Geschäft bei unverändert guter Tendenz. Türken schlechter nach Maßgabe der Londoner Notiz, zu dem niedrigeren Course aber nicht ohne Festigkeit. Preuß. Anl. in schwachem Umsatz, 5% Anleihe ⅛ schlechter. Wechsel in fester Haltung bei nicht ganz unbedeutendem Verkehr. (B.- u. H.-Z.)

[Breslauer Börse vom 7. Aug.] Schluß-Course. (1 Uhr Nachm.) Russisch Papiergeld 82¾ bez. Oesterr. Banknoten 89⅔—½ bez. u. Gd. Schles. Rentenbriefe 90¹¹⁄₁₂ bez. u. Gd. Schles. Pfandbriefe 82¾ Br. Oesterr. National-Anleihe —. Freiburger 117 bez. u. Br. Neisse-Brieger —. Oberschlesische Litt. A. und C. 186 Br. Wilhelmsbahn 105½ Br. Oppeln-Tarnowitzer 81 Gd. Oesterr. Creditbank-Actien 95 Br. Schles. Bankverein 116½ Gd. 1860er Loose —. Amerikaner 75½ bez. u. Br. Warschau-Wiener 59¼ Br. Minerva 38. Baierische Anleihe —. Italiener 53⅜ Gd.

Breslau, 7. August. Preise der Cerealien.

Festsetzungen der polizeilichen Commission pr. Scheffel in Silbergroschen.

	fein	mittel	ordin.		fein	mittel	ordin.
Weizen, weißer	89—93	87	82—85	Gerste	58—60	57	52—55
do. gelber,	87—89	86	82—84	Hafer	36—37	35	33—34
Roggen, schles.	72—73	70	65—68	Erbsen	60—64	58	45—52

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission zur Feststellung der Marktpreise von Raps und Rübsen.

Raps	178	172	162	pr. 150 Pfd. Brutto in Sgr.
Winterrübsen..	168	164	158	
Sommerrübsen	—	—	—	
Dotter	—	—	—	

Loco- (Kartoffel-) Spiritus pr. 100 Qrt. bei 80% Tralles 19 bez. u. Br., 18⅚ Gd.

Officiell gekündigt: — Ctr. Weizen. — Ctr. Roggen. — Ctr. Leinöl. 300 Ctr. Rüböl. — Qrt. Spiritus. — Ctr. Rapskuchen. — Ctr. Hafer.

Berliner Börse vom 6. August 1868.

Fonds und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anl. ..	4½	96½ G.
Staats-Anl. von 1859	5	103¼ bz.
dito 1854.55	4½	95⅞ bz.
dito 1857.59	4½	95⅞ bz.
dito 1856	4½	96⅛ bz.
dito 1864	4½	95⅞ bz.
dito 1867	4½	95⅞ bz.
dito 1850/52	4	88¾ bz.
dito 1853	4	88¾ bz.
dito 1862	4	88¾ bz.
Staats-Schuldscheine	3½	83⅝ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	119½ G.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	97 bz.
Pfandbriefe. Kur- u. Neumärk.	3½	77¾ bz.
Pommersche ...	3½	76¼ bz.
Posensche	4	— — —
dito	3½	— — —
dito neue	4	85½ G.
Schlesische	3½	82⅝ bz.
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	90¾ bz.
Pommersche ...	4	91 B.
Posensche	4	89⅛ bz.
Preussische	4	89 bz.
Westph. u. Rhein.	4	91 B.
Sächsische	4	91 B.
Schlesische	4	90⅞ bz. G.

Louisd'or 111⅞ bz. | Oest. Bk. 89⅛ bz.
Goldk. 9. 10⅞ G | Russ. Bkn. 82⅝ bz.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metalliques	5	52⅛ G.
dito Nat.-Anl. .	5	55¾ bz.
dito Lot.-A.v.60	5	76 bz. B.
dito dito 64	—	57 G.
dito 5ler Pr.-A.	4	69½ G.
dito Eisenb.-L.	—	81 bz.
Ital. neue 5proc. Anl.	5	53½ à ⅝ bz.
Russ.-Engl. Anl. 1862	5	87⅛ bz.
dito Poln.-Sch.-Obl.	4	68¼ bz.
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	64 bz.
dito Liqu.-Pfandbr.	4	56⅛ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	96 G.
dito à 300 Fl.	5	92½ B.
Kurhess. 40 Thlr. Obl.	—	54⅞ G.
Baden. 35 Fl. Loose	—	30½ et. bz.
Amerikan. St.-Anl. .	6	75¼ à ⅛ bz.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märkische ...	4½	— — —
dito II.	4½	93½ G.
dito IV.	4½	92¼ G.
dito III. v. St. 3½ g.	3½	78 B.
Cöln-Minden	4½	— — —
dito II.	5	102 B.
dito	4	— — —
dito III.	4	83¾ G.
dito	4½	93½ G.
dito IV.	4	83⅞ G.
dito V.	4	83 B.
Cos.-Oderb. (Wilh.)	4	83 G.
dito III. Em. .	4½	90 B.
dito IV. Em. .	4½	89 B.
Gal. Ludwigsb. ...	5	84 et. bz.
Niederschl.-Märk. ..	4	87¾ bz.
dito conv.	4	87¾ G.
dito III.	4	84 B.
dito IV.	4½	95 B.
Ndschl. Zweigb. L. C.	5	99⅝ B.
Oberschles. A.	4	— — —
dito B.	3½	77⅞ bz.
dito C.	4	85¼ G.
dito D.	4	85¼ G.
dito E.	3½	77½ G.
dito F.	4½	93½ B.
dito G.	4½	91⅜ B.
Oesterr.-Franz. ...	3	265 G.
Oesterr. südl. St.-B.	3	216½ bz.
Rhein. v. St. gar. ..	4½	98½ bz.
Rhein-Nahe-B. gar. .	4½	93 B.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Dividende pro	1866.	1867.		
Aachen-Mastrich	0	0	4	34 bz. B.
Amsterd.-Rottd.	4³⁄₁₀	5⅛	4	101½ et. bz.
Berg.-Märkische	8	7½	4	135 bz.
Berlin-Anhalt ..	13⅓	13⁷⁄₁₂	4	202¾ et. bz. B.
Berlin-Görlitz ..	4	4	4	76 B.
dito St.-Prior.	5	5	4	95 bz.
Berlin-Hamburg	9	9½	4	171 bz. G.
Berl.-Potsd-Mgd.	16	16	4	194 bz. G.
Berlin-Stettin ..	8⁷⁄₁₂	8	4	132½ bz.
Böhm.-Westb. ..	5	5	5	69½ bz. B.
Breslau-Freib. ..	9⅓	8	4	117½ bz.
Cöln-Minden ...	9⁵⁄₁₂	8¹¹⁄₂₀	4	129½ bz.
Cosel-Oderberg .	2⅛	4	4	105¼ bz.
dito St.-Prior.	4½	4½	4½	102½ bz.
dito dito	5	5	5	103 bz.
Galiz. Ludwigsb.	6	9½	5	93 G.
Ludwigsh. Bexb.	10⅔	9⅘	4	159¾ G.
Magd.-Halberst.	14	13	4	161¼ G.
Magd.-Leipzig ..	20	18	4	218 B.
Mainz-Ludwgsh.	7⅔	8½	4	134½ bz.
Mecklenburger ..	3	2½	4	72¾ bz.
Neisse-Brieger ..	6	5⅟₁₂	4	95½ G.
Niedrschl.-Märk.	4	4	4	88⅞ bz.
Niedrschl. Zwgb.	5	3¾	4	77½ B.
Nordbahn, Hess.	—	—	4	— — —
Oberschl. A.. ..	12	13⅔	3½	187 bz.
dito B. ...	12	13⅔	3½	168½ G.
dito C. ...	12	13⅔	3½	187 bz.
Oest.-Fr. St.-B. .	7	8½	5	147¼ à ⅜ à ¼ b.
Oestr. südl. St.-B.	7⅓	6⅘	5	107¼ à ½ bz.
Oppeln-Tarnow.	5	5	5	80⅞ bz.
R. Oderuf.-St.-A.	—	—	5	81¼ B.
R. Oderuf. St. Pr.		5	5	92½ bz. G.
Rheinische	6⅓	7⅛	4	117⅞ bz. G.
dito Stamm-Pr.	—	—	4	— — —
Rhein-Nahebahn	0	0	4	29⅜ bz.
Stargard-Posen .	4½	4½	4½	95 B.
Thüringer	7⅔	8½	4	140 et bz.
Warschau-Wien	8⅓	—	5	59¼ bz.

Bank- und Industrie-Papiere.

Berl. Kassen-V.	12	9⅕	4	159½ B.
Braunschw. B. .	0	6⅖	4	106½ B.
Bremer Bank . .	8	5¾	4	113½ B.
Danziger Bank .	8	5½	4	107¼ G.
Darmst. Zettelb.	4	5	4	96¾ G.
Geraer Bank ..	7⅔	5⅙	4	96 B.
Gothaer „	5	5¼	4	93¾ B.
Hannoversche B.	5¼	4	4	82½ B.
Hamb. Nordd. B.	8½	7½	4	124½ B.
„ Vereins-B.	10⁵⁄₁₆	8¾	4	111½ G.
Königsberger B.	7⁷⁄₁₀	6¹⁄₁₀	4	111 G.
Luxemburger B.	6	7⅕	4	98 B.
Magdeburger B.	5	4	4	94 B.
Posener Bank .	7½	5⅗	4	102 G.
Preuss. Bank-A.	13⅔	8¹⁄₁₀	4½	154 G.
Thüringer Bank	4	4	4	71 B.
Weimar	4	4½	4	90¾ G.
Berl. Hand.-Ges.	8	8	4	119¾ G.
Coburg. Credb. A.	4	4	4	74¾ B.
Darmstädter „	4⅓	6⅛	4	97¼ bz G.
Dessauer „	0	0	—	2½ B.
Disc. Com.-Anth.	8	8	4	118 bz.
Genfer Credb.-A.	2	—	4	22½ bz.
Leipziger „	4⅔	6	4	104⅜ bz G.
Meininger „	6	7	4	99½ bz G.
Moldauer Lds.-B.	0	5	4	21¼ bz.
Oest. Credb.-A.	5	7¼	5	94⅜ bz.
Schl. Bank-Ver.	7½	7⅛	4	117 B.
Minerva	0	0	5	37⅝ G.
Fbr. v. Eisenbdf. .	10	12½	5	145 B.

Wechsel-Course.

Amsterdam 250 Fl. .	10 T.	143¼ bz.	Augsburg 100 Fl. ...	2 M.	56. 26 G.
dito dito	2 M.	142¾ bz.	Leipzig 100 Thlr. ...	8 T.	99⅝ G.
Hamburg 300 Mk.	8 T.	151 bz.	dito dito	2 M.	99⁵⁄₁₂ G.
dito dito ...	2 M.	150⅜ bz.	Frankfurt a. M. 100 Fl.	2 M.	56. 28 G.
London 1 Lstr. .	3 M.	6. 23⅞ bz.	Petersburg 100 S.-R. .	3 W.	91⅝ bz.
Paris 300 Frcs.	2 M.	81⅛ bz.	dito dito	3 M.	90¾ bz.
Wien 150 Fl.	8 T.	89½ bz.	Warschau 20 S.-R. .	8 T.	82⅝ bz.
dito	2 M.	88⅞ bz.	Bremen 100 Thlr. Gold	8 T.	111⅜ bz.

Berlin, 6. Aug. Weizen loco 72—86 Thlr. pro 2100 Pfd. nach Qualität. — Roggen loco neuer 57—58 Thlr. ab Bahn bez. — Rüböl loco 9⁵⁄₁₂ Thlr. Br. — Spiritus loco ohne Faß 20⅓ Thlr. bez., pro Aug. und Aug.-Septbr. 19½—¼—⅓ Thlr. bez., Br. und Gld., Sept.-Oct. 18⁵⁄₁₆—17¹¹⁄₁₂ Thlr. bez. und Gld., 18 Thlr. Br., Oct.-Novbr. 17⅙—17 Thlr. bez. und Gld., ¼ Thlr. Br., Nov.-Dec. 16²³⁄₂₄—⅚ Thlr. bez.

Breslau, 7. August. Am heutigen Markte begegneten die neuerdings höheren Forderungen nur ruhiger Kauflust, bei der sich Preise behaupteten.

Weizen bewahrte heute feste Haltung, pr. 84 Pfund schlesischer weißer 88—94 Sgr., gelber 80—89 Sgr., feinste Sorten 1—2 Sgr. über Notiz bezahlt. — Roggen wurde auch heute gut begehrt, pr. 84 Pfd. 65—70 bis 72 Sgr., feinste Sorten 73 Sgr. bezahlt. — Gerste in feiner Waare beachtet, pr. 74 Pfd. neue 52—60 Sgr. — Hafer schwach behauptet, pr. 50 Pfd. alter 36 bis 37 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt, neuer 33—34 Sgr. — Erbsen schwacher Umsatz. — Wicken ohne Zufuhr, pr. 90 Pfund 46—56 Sgr. — Oelsaaten bei matter Stimmung billiger erlassen. — Lupinen wenig angeboten, pr. 90 Pfd. 48—52 Sgr. — Bohnen ohne Umsatz, pr. 90 Pfd. 75—80 Sgr. — Schlaglein ohne Angebot. — Rapskuchen gut begehrt, 58—60 Sgr. pr. Ctnr. — Mais (Kukuruz) wenig angeboten, 62—68 Sgr. pr. Ctnr.

Kleesaat, rothe in alter Waare gut beachtet, 12—14—16½ Thlr. pr. Ctr. Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. — Sgr., Metze 1½—1¾ Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein. In Vertretung: Dr. Weis.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.